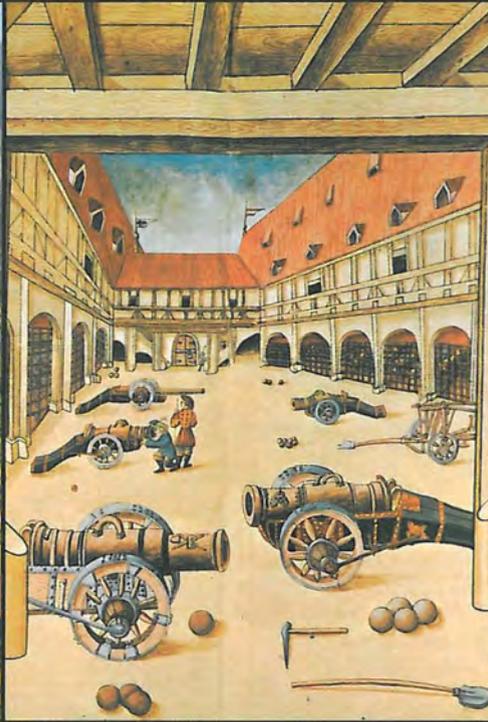


# TGV 20 Jahre Tiroler Geschichtsverein



20 JAHRE TIROLER GESCHICHTSVEREIN  
am Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum

INNSBRUCK – BOZEN



**20 JAHRE TIROLER  
GESCHICHTSVEREIN**  
am Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum

**INNSBRUCK – BOZEN**

Impressum:

Medieninhaber (Verleger) und Herausgeber: Tiroler Geschichtsverein am Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum

Obmann: Dr. Meinrad Pizzinini, A-6020 Innsbruck, Museumstraße 15

E-Mail-Adresse: zeughaus@tiroler-landesmuseum.at

Schriftleitung: Dr. Klaus Brandstätter, Institut für Geschichte der Universität Innsbruck,

A-6020 Innsbruck, Innrain 52

Für den Inhalt der Beiträge sind die Autoren verantwortlich.

Gestaltung der Publikation: Meinrad Pizzinini

Fotos: Archiv des TGV – Sektion Bozen S. 38, 39, 41 oben, 46; Inge Hofinger S. 25; Meinrad Pizzinini S. 21, 23, 26, 27 unten, 31, 32, 33, 34; Foto Frischauf S. 27 oben, 29 unten

Druck: Athesia Tyrolia Druck GmbH, A-6020 Innsbruck, Exlgasse 20

[www.tiroler-landesmuseum.at](http://www.tiroler-landesmuseum.at)

# INHALTSVERZEICHNIS

## Grußworte

Landesrat Günther Platter	7
Landesrat Bruno Hosp	8
Meinrad Pizzinini Obmann des Tiroler Geschichtsvereins	9
Christoph Hartung von Hartungen Vorsitzender der Sektion Bozen des Tiroler Geschichtsvereins	10

## Festvortrag

Josef Riedmann Aus den Anfängen des Tiroler Geschichtsvereins	11
--	----

## Vereinschronik

Klaus Brandstätter Tiroler Geschichtsverein	17
Josef Nössing Tiroler Geschichtsverein – Sektion Bozen	37

# Grußworte

Die Kenntnis der Geschichte, das Wissen um die eigene Vergangenheit stellen nicht bloß per se lobenswerte Tugenden dar, sie besitzen auch für das Verständnis der Gegenwart und für die Ausformung der eigenen Identität eine eminente Bedeutung; ich wage sogar zu behaupten, dass sich manche Zukunftsfrage besser lösen lässt, wenn man Geschichte kennt und aus ihr lernt.

Daher darf sich Geschichte nie als Wissenschaft fernab der Menschen verstehen. Welchen Wert besitzen denn die epochalsten Erkenntnisse, wenn ihre Botschaft nicht ankommt, sondern im sprichwörtlichen Elfenbeinturm verkümmert.

Den Institutionen, die sich mit dem Fach Geschichte beschäftigen, ist diese gesellschaftspolitische Aufgabe meines Erachtens durchaus bewusst, und die vielfältigen Bemühungen in dieser Richtung sind unübersehbar.

Gerade die Vermittlung und Verbreitung von geschichtlichen Inhalten hat sich der Tiroler Geschichtsverein seit seiner Gründung im Jahr 1982 zur wichtigsten Aufgabe gesetzt. Wie man der vorliegenden Broschüre entnehmen kann, ist in dieser Richtung in den letzten 20 Jahren sehr viel Arbeit geleistet worden: Vorträge, Führungen, Exkursionen, aber auch gesellige Veranstaltungen haben dazu beigetragen, dass in Tirol ein Mehr an historischem Wissen zu den Menschen gelangt ist, zu Menschen aller Gesellschaftsschichten, denn der Tiroler Geschichtsverein versteht sich als Forum für alle geschichtlich Interessierten. Eine Ausrichtung, die mir als Kulturpolitiker sehr am Herzen liegt.

Als Tiroler Landespolitiker freut mich aber ganz besonders, dass der Tiroler Geschichtsverein weder in seinen Themen noch in seiner Organisationsstruktur an den Grenzen des Bundeslandes Halt macht. Durch seine (vereinsrechtlich bedingten) zwei Sektionen werden die Menschen im Norden und im Süden des Landes angesprochen und durch gemeinsame, grenzüberschreitende Veranstaltungen wird auch ein Beitrag zu einem Tiroler Geschichtsbild und Landesbewusstsein geleistet, das sich nicht an politischen Grenzen orientiert.

Als Kulturlandesrat danke ich dem Tiroler Geschichtsverein für seine bisherigen Anstrengungen und wünsche ihm für die Zukunft alles Gute und vor allem Erfolg bei der Umsetzung seiner Ideen und Ziele.



Landesrat Günther Platter  
Kulturreferent des Landes Tirol



Der Tiroler Geschichtsverein ist für ganz Tirol wichtig. Also auch – und vielleicht insbesondere – für Südtirol. Unser Land hat in den 20 Jahren des Bestehens viel von seiner wissenschaftlichen Arbeit profitiert. Das Anliegen des Tiroler Geschichtsvereins war es stets, auf der Grundlage eingehender, originärer historischer Forschung in kontinuierlicher Weise das Zusammengehörigkeitsgefühl zwischen den Landesteilen zu stärken und dabei auch persönliche Kontakte zu knüpfen und in der Zeit aufrecht zu halten.

Mit diesem seinem Anliegen hat sich der Geschichtsverein schon lange vor der Propagierung der heute erfolgreichen Idee der Europaregion Tirol für die Idee der regionalen Identität eingesetzt. Und er hat mit seinen Symposien, Seminaren und Vorträgen immer wieder in nachhaltiger und durchdringender Weise auf unser Bewusstsein von Land, Leuten, Geschichte und Komplexität hiesiger Wirklichkeit eingewirkt. Der Tiroler Geschichtsverein hat die Leute erreicht, und er hat, kurz gesagt, mit seiner Arbeit dazu beigetragen, Bewusstsein zu verändern und Bewusstsein zu schaffen. Und das ist gerade in der heutigen Zeit vielleicht das Wertvollste, was ein Verein des kulturellen Lebens überhaupt leisten kann.

Ich bin in meiner Funktion als Südtiroler Kulturlandesrat stellvertretend für alle Südtiroler dem Tiroler Geschichtsverein zu Dank verpflichtet. Ich begrüße seine weiterhin ungebrochene Arbeit auch am Beginn des 21. Jahrhunderts mit einer kulturellen Ausrichtung im Sinn der entstehenden Europaregion Tirol. Und ich wünsche allen, die heute und künftig die Angebote des Tiroler Geschichtsvereins nutzen, Aufklärung und Erkenntnis – und vielleicht die eine oder andere „Entdeckung“, die das eigene Sehen langfristig verändert.

Landesrat Dr. Bruno Hosp  
Kulturreferent in der Südtiroler Landesregierung  
für die deutsche und ladinische Volksgruppe

Es klingt nahezu brutal, wenn der bekannte Kultur- und Kunsthistoriker Jacob Burckhardt feststellt, dass Geschichtslosigkeit soviel wie Barbarei bedeute. Auf jeden Fall ist das Kennen des allgemeinen Geschichtsablaufs und besonders den des eigenen Landes, der „Heimat“, Voraussetzung für eine höhere Denkkultur, ohne dass damit ein „Elitedenken“ gemeint ist.

Zu den entscheidenden Motiven, die eine kleine Runde von Historikern zur Gründung des Tiroler Geschichtsvereins bewog, zählten die Förderung des etwas in Verlust geratenen tirolischen Geschichtsbewusstseins und der persönlichen Kontakte von Fachkollegen über die Staatsgrenze hinweg. Es sollte also dem spürbaren allgemeinen Rückgang geschichtlichen Fühlens und Denkens in wenigstens bescheidenem Ausmaß entgegen gesteuert werden.

Da sich die Veranstaltungen des Tiroler Geschichtsvereins selbstverständlich an alle an der Geschichte und Kulturgeschichte des Landes Interessierten richten, konnte schon bisher eine nicht zu unterschätzende Breitenwirkung erreicht werden. Gemessen am geschichtlichen Werdegang des Landes Tirol sind zwanzig Jahre nur eine kurze Distanz, im Leben des Tiroler Geschichtsvereins aber dennoch eine Zeitspanne, ausgefüllt mit verschiedensten Aktivitäten. Die vorliegende „Festgabe“ spiegelt mit der Schilderung der Entstehung, verfasst durch den eigentlichen Initiator und Gründungsobmann, Univ.-Prof. Dr. Josef Riedmann, und mit der Auflistung von Vorträgen, Exkursionen, Symposien und Veröffentlichungen auch viel vom Engagement der Organisatoren wider.

Dass es zur Herausgabe dieser Festgabe kommen konnte, die als Dokumentation der bisherigen Aktivitäten und zugleich als Ansporn für ein weiteres erfolgreiches Wirken gelten darf, ist der Finanzierung durch das Land Tirol und das Land Südtirol zu verdanken. Überdies sei allen herzlich gedankt, die am Zustandekommen der Veröffentlichung und an der Durchführung der Festveranstaltung am 28. November 2002 mitgewirkt haben, besonders natürlich den Mitgliedern des Vereinsvorstandes.



Univ.-Doz. Dr. Meinrad Pizzinini  
Obmann des Tiroler Geschichtsvereins



Die Gründung eines Tiroler Geschichtsvereins in Innsbruck rief auch im südlichen Landesteil ein positives Echo hervor. Das zeigte sich besonders im starken Publikumsinteresse, das die offizielle Vorstellung des Vereins mit anschließendem Vortrag durch Professor Riedmann in Bozen (13. Mai 1983) hervorrief. Südtirols Landesarchivar Dr. Josef Nössing erhielt daher noch im selben Monat vom Vorstand den Auftrag, eine eigene Sektion Bozen zu gründen.

Südtirol befand sich gerade in diesen Jahren in einer wichtigen Entwicklungsphase, wo durch die fortschreitende Verwirklichung des Paketes ein konsequenter Minderheitenschutz wirksam wurde. Gerade dies weckte Interesse an Geschichte, das einerseits ein Interesse am gesamten historisch gewachsenen Tiroler Raum mit seiner vielfältigen Vergangenheit war und ist, andererseits aber auch das größere mitteleuropäische Umfeld mit einbezieht. In der nach der Gründung rasch einsetzenden Tätigkeit waren dies die beiden Hauptbetätigungsfelder der Bozner Sektion. Organisatorisch konnten wir uns in diesen Jahren immer auf das Südtiroler Landesarchiv stützen.

Ein Jubiläum dient vor allem dazu, Bilanz zu ziehen über die vergangenen Jahre und auf wichtige Etappen in der Vereinsgeschichte zu verweisen. Neben mehreren Tagungen sei hier nur auf die große Ausstellung *Option Heimat Opzioni* (November 1989 – März 1990) mit zahlreichen Begleitveranstaltungen und gelungenem Katalog erinnert. Wahrlich keine kleine Leistung für den noch jungen Verein. Aus diesem Großereignis entwuchs dem Geschichtsverein auch eine Tochterorganisation, die Arbeitsgemeinschaft *Regionalgeschichte*, die – inzwischen selbständig – die vielseitig beachtete Zeitschrift „*Geschichte und Region*“ herausgibt.

In den beiden vergangenen Jahrzehnten hat sich die Welt stark gewandelt. Vieles ist verschwunden oder hat sich radikal verändert. Gerade hier liegt die zeitlose Bedeutung des Geschichtsvereins, nämlich durch Aufarbeitung und Vermittlung historischer Ereignisse zum besseren Verständnis von Gegenwart und Zukunft beizutragen.

Dr. Christoph Hartung von Hartungen  
Vorsitzender der Sektion Bozen  
des Tiroler Geschichtsvereins

# Aus den Anfängen des Tiroler Geschichtsvereins

---

o. Univ.-Prof. Dr. Josef Riedmann

Der offiziellen Gründung des Tiroler Geschichtsvereins vor genau 20 Jahren war eine lange Reihe von Gesprächen vorausgegangen. Getragen waren diese persönlichen Kontakte, die sich dann gewissermaßen zu Beratungen und Beschlüssen verdichtet haben, von einem nicht immer identischen Kreis von absolvierten Historikern und Historikerinnen jüngerer und mittleren Alters. Vor 20 Jahren gab es bereits eine größere Anzahl von Absolventen des Geschichtstudiums beiderlei Geschlechts, die neben den klassischen Arbeitsbereichen als Lehrer an Gymnasien sowie als Mitarbeiter in Archiven, Museen, Bibliotheken und an der Universität, auch in anderen Berufen, etwa in der Publizistik, insbesondere aber auch als freie Unternehmer im Verlags- und Buchwesen tätig waren. In diesem keineswegs abgeschlossenen Kreis artikuliert sich der Wunsch nach der Schaffung einer gemeinsamen Plattform für regelmäßige Kontakte, wobei über das Ausmaß der Organisation zunächst keine klaren Vorstellungen herrschten.

Obwohl an dieser Initiative von Anfang an beteiligt, möchte ich in den folgenden Ausführungen absichtlich keine Namen nennen, um der Gefahr einer unzutreffenden Wertung des Anteils der Gründungsväter oder Gründungsmütter zu entgehen. Zudem verfüge ich über ein ausgesprochen schlechtes Gedächtnis, das einer historisch korrekten Rekonstruktion der Vergangenheit ganz massiv entgegensteht. Hätten geblieben sind mir selbstverständlich mehrere Kolleginnen und Kollegen, gewissermaßen ein harter Kern. Aber auch diesbezüglich sei auf die Nennung von Namen verzichtet. Genau erinnern kann ich mich vor allem an Nebensächlichkeiten, z. B. an ein kleines Extrastüberl im ersten Stock hinter einem langen Gang im Alten Haus Delevo in der Maria-Theresien-Straße als mehrmaliger Schauplatz der zukunftsfrächtigen Besprechungen. Das einst so renommierte Delevo gibt es schon lange nicht mehr – und damit auch keine Chance, an diesem geschichtsträchtigen Ort eine würdige Gedenktafel anzubringen.

Das zumindest subjektiv so empfundene jugendliche Alter der Proponenten der neuen Initiative spielte insofern eine Rolle, als es ein gewisses Gemeinsamkeitsgefühl hatte entstehen lassen, deutlich abgehoben etwa gegenüber den damals Großen und zugleich Alten in der heimischen Historikerzunft. Wir fühlten uns einer anderen Generation angehörig als die angesehenen Professoren Franz Huter, Hans Kramer oder auch Franz Hampl. Wir fühlten uns aber auch gewissermaßen als eine andere Generation gegenüber der damals leitenden Persönlichkeit im Tiroler Landesarchiv, Hofrat Eduard Widmoser und dessen Vorgänger Hofrat Hanns Bachmann. Schließlich standen auch Hofrat Erich Egg im Ferdinandeum und – ich glaube man sollte ihn in diesem Zusammenhang auch erwähnen – Nikolaus Grass bei den Juristen als profilierte Tiroler Historiker auf einer ganz anderen Ebene. Gegenüber diesen renommierten Vertretern des Faches waren wir die Jungen! Eigentlich müßig in diesem Zusammenhang zu be-

tonen, dass unsere Überlegungen in keiner Weise einen Akt der Opposition darstellen sollten und schon gar nicht den Ansatz für eine Revolution in der Tiroler Geschichtsforschung und Geschichtsdarstellung!

Eine gewisse Rolle spielte in dieser Situation vielleicht mehr oder weniger zufällig ein gewisser landsmannschaftlicher Aspekt: Die damals in der Nachfolge von Franz Huter und Hans Kramer als Ordinarien an der Universität wirkenden Vertreter der Fachbereiche Österreichische Geschichte und Geschichte der Neuzeit fühlten sich – aufgrund ihrer geographischen Herkunft und ihres wissenschaftlichen Werdeganges durchaus nachvollziehbar – weniger als ihre Vorgänger zur Erforschung der regionalen Tiroler Vergangenheit hingezogen. Man muss korrekterweise in diesem Zusammenhang allerdings auch darauf hinweisen, dass die Lehre der Tiroler Landesgeschichte an der Universität damals bereits seit langer Zeit in den Händen von qualifizierten Angehörigen des Tiroler Landesarchivs lag und nicht von den Ordinarien wahrgenommen wurde. Insofern war mit dem altersbedingten Ausscheiden von Prof. Huter und Prof. Kramer aus dem aktiven Dienst keine neue Situation entstanden. Uns ging es aber auch nicht primär um die Vermittlung der Landesgeschichte an der Alma mater, sondern um die Verbreitung eines entsprechenden Wissens außerhalb des akademischen Bodens sowie um Anstöße in der Forschung. In diesen Bereichen wollten wir jung und talkkräftig etwas tun.

Soweit ich mich erinnere, gab es kein systematisch ausgearbeitetes Programm der künftigen Tätigkeit der neuen Initiative – nur eine ganze Reihe von Anregungen: einmal ganz generell den Wunsch nach einer Intensivierung des Gedanken- und Erfahrungsaustausches innerhalb der Zunft, denn schon die skizzierten verschiedenen Arbeitsorte (Schule, Universität, Archiv, Museum, freie berufliche Praxis) standen dieser als wichtig und sinnvoll angesehenen zwischenmenschlichen Kommunikation entgegen. Wir hatten alle erlebt, dass nach dem gemeinsamen Studium mit vielen wechselseitigen Anregungen die Kontakte nur noch sporadisch funktionierten – und dies fallweise trotz einer sehr ähnlichen, manchmal sich sogar überschneidenden Tätigkeit. Darüber hinaus war von Anfang an beabsichtigt, auch ein breiteres Publikum für die Geschichte unseres Landes zu interessieren, etwa in den klassischen Formen von allgemein zugänglichen Vorträgen und Exkursionen, eventuell auch von kleineren Tagungen. Die Vortragenden bei derartigen Manifestationen sollten selbstverständlich nicht nur aus „unserem“ Kreis, sondern auch sozusagen von außen und auch von außerhalb Tirols kommen. Als Schwerpunkt der Inhalte war aber eindeutig an die Vergangenheit des Kronlandes gedacht, wobei selbstverständlich Fragen der historischen Entwicklung nach dem Jahre 1918, also der so genannten Zeitgeschichte keineswegs ausgeklammert bleiben sollten. Im Gegenteil – einige Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen der ersten Stunde äußerten gerade an dieser Epoche ein besonders reges Interesse. Die durchaus nicht einheitliche Palette der so genannten Proponenten, wie die offizielle österreichische Behördensprache die Initiatoren eines neuen Vereins zu bezeichnen pflegt, sorgte nahezu automatisch dafür, dass nicht nur geographisch und zeitlich der Bogen der in Frage kommenden Themen von Anfang an weit gespannt war. So fühlten sich beispielsweise einige Initiatoren aufgrund ihrer Schwerpunkte im Studium betont kulturgeschichtlichen und biographischen Ansätzen oder auch sozial- und wirtschaftshistorischen Fragestellungen verbunden. Ausgeklammert blieben hingegen Diskussionen über generelle methodische Zugänge zu den ins Auge gefassten Themen. Und ich glaube, dies war weniger ein bewusster Verzicht, sondern vielmehr mangelnde Sensibilität für derartige Problemkreise. So gab es etwa keinen Be-

zug auf die gerade in diesem Zusammenhang doch nicht ganz unaktuelle Kontroverse des Verhältnisses zwischen so genannter traditioneller Landesgeschichte auf der einen und neuer, als fortschrittlich geltender Regionalgeschichte auf der anderen Seite. In unserem Bewusstsein stand eindeutig die Erforschung und Darstellung des Tiroler Raumes als ein durch viele Jahrhunderte existierendes politisches Gebilde im Vordergrund, also eine zweifellos auch von den jeweiligen politischen Verhältnissen geprägte Sichtweise. Allerdings ganz verschlossen war der Blick nicht für andere, alternative regionale Phänomene, und insbesondere hätte der Vorwurf einer isolierten Tiroler Betrachtungsweise nicht zugetragen, denn gerade die Erforschung der Beziehungen Tirols zu den Nachbarn, etwa nach Norden, nach Bayern, und auch nach Süden, nach Italien, bildeten bevorzugte Anliegen von Mitgliedern der ersten Stunde des neuen Vereins. Und wenn andere Gründungsväter eine besondere Vorliebe für die Rekonstruktion von räumlichen Gliederungen in politischer und kirchlicher Hinsicht an den Tag legten, so reichte der Blick dabei sehr gezielt stets auch über die Grenzen Tirols hinaus. Angesichts dieser Ansätze wäre ein Vorwurf der Engstirnigkeit ganz und gar nicht angebracht.

Einen wesentlichen Beweggrund für die geplante Vereinsgründung bildete schließlich die Erkenntnis, dass eine derartige Initiative, bei der man zwar nicht wusste, auf welches Echo sie stoßen würde, bisher von keiner bestehenden Institution im Land gesetzt worden war. Weder die Universität, noch das Landesarchiv, noch das Landesmuseum Ferdinandeum bot derartige Aktivitäten an. Am ehesten war noch die Volkshochschule in diesem Bereich tätig. Ein Blick in die Nachbarschaft schien diese „Marktlücke“ zu bestätigen. So erfreuten sich beispielsweise – und erfreuen sich immer noch – die Veranstaltungen der Gesellschaft für Salzburger Landeskunde einer regen Nachfrage. Bereits in der Frühzeit des Ferdinandeums hatte es übrigens analoge Initiativen gegeben; man würde sie heute als eine Art volkstümliche Universitätsvorträge bezeichnet haben. Aber diese Aktivitäten waren längst schon wieder Geschichte geworden. Fast mehr im Nachhinein als in der Gründungsphase des Geschichtsvereins selbst vermerkten wir es dann doch als zumindest eigenartig, dass ausgerechnet in dem angeblich so geschichtsträchtigen und geschichtsbewussten Tirol keine Institution existiert hatte, vergleichbar mit der bereits erwähnten Gesellschaft für Salzburger Landeskunde, mit dem Geschichtsverein für Kärnten, dem Historischen Verein für Steiermark oder der Gesellschaft für Landeskunde in Linz. Tirol schien in diesem Bereich eine Tabula rasa zu sein. Allein die damals bereits renommierte Archäologische Gesellschaft entfaltete in Innsbruck analoge Aktivitäten. Allerdings lag der Schwerpunkt dieser Institution doch eindeutig in einem anderen zeitlichen und inhaltlichen Bereich. Möglicherweise bildete aber die Tätigkeit der Archäologischen Gesellschaft einen Grund dafür, dass die Vertreter der Alten Geschichte im Tiroler Geschichtsverein zunächst etwas beiseite standen. Dies hat sich dann aber durchaus geändert. Die gewichtige Funktion, welche die Archäologische Gesellschaft in der Innsbrucker städtischen Gesellschaft weit über die Fachwissenschaft hinaus innehatte und auch heute noch innehat, konnte übrigens nie ein Vorbild für den Geschichtsverein bilden, weder an seinem Beginn noch in späteren Zeiten.

Fast kurioserweise stellte sich erst nach der offiziellen Gründung des Tiroler Geschichtsvereins mehr oder weniger zufällig heraus, dass es eine gleichnamige Institution, einen Tiroler Geschichtsverein, angesiedelt am Museum Ferdinandeum, bereits einmal gegeben hat. Die Spuren dieses Vereins erwiesen sich aber als höchst spärlich. Ebenso hat der Akademische Historikerclub, der, gegründet im Jahre 1872, am Ende des 19. und zu Beginn des 20. Jahrhunderts

als Sammelplatz von Studierenden und Lehrenden der Geschichte eine nicht zu unterschätzende Bedeutung erlangt hatte, seine Tätigkeit mit dem Ende der Republik Österreich 1938/39 eingestellt. Nur noch Bestände in der heutigen Fachbibliothek für Geschichte und Zeitgeschichte an der Universität, vor allem Sonderdrucke, die mit dem entsprechenden Stempel versehen sind, erinnern heute noch an den Akademischen Historikerclub Innsbruck.

Nachdem man sich über die Sinnhaftigkeit, Aufgaben und Ziele des zu gründenden Geschichtsvereins im Klaren war, suchte man für ihn nach einer „Heimstätte“. In Übereinstimmung mit Vereinsleitung und Direktion des Tiroler Landesmuseums nahm man gerne das Angebot an, die traditionsreiche Institution des Ferdinandeums zum offiziellen Sitz des Tiroler Geschichtsvereins zu wählen. Gegenüber anderen Einrichtungen, die zur Diskussion standen, boten sich beim Ferdinandeum die Benützung der Infrastruktur und insbesondere des Vortragssaales im Zeughaus an. Andererseits bedeutete es auch für das Tiroler Landesmuseum ein Renommee, als Sitz dieser neu zu schaffenden gesamttirolischen Institution zu gelten.

Neben der Intensivierung der Kontakte innerhalb der Zunft, der Tätigkeit nach außen durch Vorträge, Exkursionen und Tagungen standen damals nach meiner Erinnerung vor allem zwei weitere Aspekte im Vordergrund: Es sollte insbesondere versucht werden, Verbindungen zu der an Zahl weitaus dominierenden Berufsgruppe unter den Historikern aufzubauen, zu den Lehrenden an den Allgemeinbildenden und Berufsbildenden Höheren Schulen, zu den Mittelschulprofessorinnen und -professoren, wie man damals noch üblicherweise zu sagen pflegte. Auf diese Weise hofften wir einmal einem offenkundigen Manko im offiziellen Lehrplan an diesen Schulen etwas entgegenzuwirken, welcher der Geschichte des eigenen Bundeslandes neben der des Staates und der Welt kaum einen angemessenen Stellenwert einräumte. Lehrende und Schüler sollten in gleicher Weise an die Geschichte der Heimat herangeführt werden. Ich halte übrigens das gefühlsbelastete Wort immer noch für durchaus verwendbar. Und unser Optimismus war damals – vor 20 Jahren – noch einen Grad höher oder größer: Vielleicht würde durch die enge Zusammenarbeit zwischen Berufshistorikern an der Universität, den Archiven und Museen mit den Geschichtelehrenden an den Schulen unter diesen der oder die eine oder der oder die andere animiert werden, wie viele ihrer Vorgänger, sich in der Freizeit selbst als regionaler Geschichtsforscher und Geschichtsschreiber zu betätigen. Die Namen Josef Egger und Ferdinand Hirn besitzen in diesem Zusammenhang immer noch einen guten Klang.

Mehr Erfolg als in diesem Bereich ergab sich bezüglich eines weiteren Prinzips, das von Anfang an außer Diskussion stand: Der Tiroler Geschichtsverein konnte in seiner Organisation auf keinen Fall auf das heutige Bundesland Tirol beschränkt bleiben. Er sollte genauso Mitglieder aus dem südlichen Landesteil umfassen und dort auch entsprechende Aktivitäten entfalten. Wir wollten eine gesamttirolische Organisation sein über den Brenner hinweg. Dass es davon damals kaum eine gab – und auch heute noch kaum eine gibt, war uns nicht bewusst. Die Einbeziehung Südtirols schien aufgrund der damals existierenden Voraussetzungen in gleicher Weise besonders notwendig wie auch nicht schwierig oder problematisch. Für die durchaus vorhandene historische Forschung südlich des Brenners existierte vor 20 Jahren noch kaum eine entsprechende Infrastruktur. Allein Dr. Josef Nössing als Leiter und damals wohl einziger Akademiker am Südtiroler Landesarchiv verfügte über entsprechende Möglichkeiten. Mit Direktor Nössing bestanden aber sehr intensive, persönliche freundschaftliche Beziehungen, verstärkt etwa durch die Studien von Dr. Nössing am Institut für Österreichische Geschichtsforschung an

der Universität Wien. Dr. Nössing konnte sofort für die Ideen der Proponenten für einen gemeinsamen Tiroler Geschichtsverein gewonnen werden. Allerdings traten bei der Gründung alsbald einige rechtliche Schwierigkeiten auf, denn das Vereinsrecht in Österreich und in Italien erwies sich als wenig kompatibel. Die Sektion Bozen des Tiroler Geschichtsvereins erfreute sich aber sodann alsbald eines regen Lebens, wobei Dr. Nössing sofort bei jüngeren Berufskollegen aus dem Schulbereich Unterstützung fand.

Ein weiterer, heute durchaus denkbar erscheinender Schritt, besaß vor 20 Jahren offenbar noch keine Aktualität: die eventuelle Einbeziehung von Kollegen und Kolleginnen aus dem Trentino in die neue Initiative. Dafür war die Zeit damals offenbar noch nicht reif. Immerhin dauerte es dann doch nicht allzu lange, bis auch Vortragende aus dem Trentino im Rahmen des Tiroler Geschichtsvereins bei Veranstaltungen zu Wort gekommen sind, und bereits im Jahre 1988 veranstaltete der Tiroler Geschichtsverein gemeinsam mit der Società di studi trentini di scienze storiche in Innsbruck eine dreitägige Tagung über das durchaus als heikel anzusprechende Thema „Tirol – Südtirol – Trentino 1918–1920“. Die daraus erwachsene Publikation konnte sodann in Trient im Rahmen der Reihe der Trentiner Organisation erscheinen, und auch das Symposium „Klischees im Tiroler Geschichtsbewußtsein“, das im Jahre 1992 anlässlich des 10-jährigen Bestandes des Tiroler Geschichtsvereins vom damaligen Obmann Prof. Rudolf Palme bestens organisiert worden ist, kann man in diesem Zusammenhang erwähnen. In dieser Tradition bin ich davon überzeugt, dass sich unsere Initiative vor 20 Jahren nicht nur bei der Erforschung historischer Phänomene, sondern auch bei der Überwindung von Vorurteilen, die in der Vergangenheit entstanden sind, Verdienste erworben hat.

Die bisherigen Ausführungen haben wohl bereits zur Genüge gezeigt, dass am Anfang des Tiroler Geschichtsvereins auch ein erhebliches Maß an Optimismus, vielleicht auch an Naivität, gestanden hat. Das galt auch bezüglich einiger Einwände, die wir alsbald von durchaus wohlwollender Seite zu hören bekamen. So wies man uns von Seiten der Zuständigen im Kulturbereich des Bundeslandes Tirol deutlich darauf hin, dass angesichts der derzeit so angespannten Budgetlage mit Subventionen durch das Land nicht zu rechnen sei. Wir versicherten selbstbewusst, dass wir auch ohne Beihilfen existieren würden können. Das hat sich meines Wissens etwas, in sehr bescheidenem Maße, geändert: die Bedürfnisse des Vereins natürlich, die Budgetlage ist selbstverständlich die gleiche geblieben. Vor allem wurden wir darauf aufmerksam gemacht, dass mit einer Finanzierung von neuen Publikationen nicht gerechnet werden könne. Diesbezüglich waren wir uns aber ganz sicher. Es herrschte von vornherein eine Übereinstimmung dahingehend, dass weder an eine eigene Zeitschrift noch an die Herausgabe einer neuen Reihe gedacht sei. Wenn allerdings aus den Vorträgen oder sonstigen Aktivitäten des Geschichtsvereins druckwürdige Manuskripte erwachsen würden, dann sollten sie in den bestehenden Publikationsorganen, etwa im „Schlern“ oder in der „Tiroler Heimat“, einer breiteren Öffentlichkeit bekannt gemacht werden. Diese Möglichkeiten sind dann ja auch mehrfach ausgeschöpft worden.

Nach meiner Erinnerung kam es dann unmittelbar vor oder bei der Gründung des Tiroler Geschichtsvereins noch zu einem glücklicherweise im privaten Bereich gebliebenen Eklat. Aufgrund eines offenkundigen Missverständnisses erhob die damalige Spitze der Tiroler Chronisten sehr nachdrücklich Protest gegen eine angebliche Absicht des Vereins, die personelle Entscheidungen betraf. Die daraufhin entbrannte Auseinandersetzung mit Herrn Hofrat Wid-

moser verlief einseitig, lautstark und dramatisch. Das Missverständnis konnte dann aber einigermaßen aufgeklärt werden. Ansonsten erfreute sich die Initiative aber von Anfang an eines allgemeinen Wohlwollens unter den Kolleginnen und Kollegen, aber auch bei offiziellen Stellen und in der allgemeinen Öffentlichkeit. Die möglicherweise durchaus auch hier und da vorhandene Skepsis blieb im Hintergrund.

Am 12. November 1982 ging schließlich die feierliche Gründungsversammlung des Tiroler Geschichtsvereins über die Bühne. Prof. Hermann Wiesflecker hielt als höchst renommierter, an der Universität Graz wirkender Tiroler Historiker den Festvortrag über „Die Bedeutung des Landes Tirol unter der Regierung Kaiser Maximilians I.“ Das Zeughaus des Kaisers an der Sill bildete für die Festveranstaltung den würdigen Rahmen.

Wenn wir heute, nach 20 Jahren, wiederum an derselben in mehrfacher Hinsicht geschichtsträchtigen Stelle zusammengekommen sind, dann sollte man eigentlich auch den Versuch unternehmen, eine Bilanz zu ziehen. Doch das ist nicht meine Aufgabe. Ich wollte nur Erinnerungen wieder lebendig werden lassen, wobei einem als Historiker gerade bei solchen Gelegenheiten sehr nachhaltig ins Bewusstsein gerufen wird, wie wenig man sich bei der Rekonstruktion und Wertung der Vergangenheit auf das eigene Gedächtnis verlassen kann. Es bedarf bzw. bedürfte der Kontrolle durch Dokumente und auch durch ein intensives Gespräch mit anderen Beteiligten, um eine angemessene Würdigung der Initiative vor 20 Jahren vorlegen zu können. Vielleicht sind 20 Jahre für einen derartigen Schritt auch noch etwas zu früh. Es wird hoffentlich noch weitere Jubiläen des Tiroler Geschichtsvereins geben, bei denen die nächste, unbeteiligte Generation von Historikerinnen und Historikern das Werk ihrer Väter und Mütter in gerechter Weise messen und wägen wird können.

Meine gewissermaßen private Kurzbilanz der Initiative vor 20 Jahren ist durchaus positiv: Nicht nur, dass es den Tiroler Geschichtsverein heute noch gibt – das allein wäre doch etwas wenig. Viele damals geäußerte Anregungen sind zweifellos auf fruchtbaren Boden gefallen. Vieles hat sich in eine durchaus erfreuliche Richtung entwickelt und zwar in einer Art, wie es vor 20 Jahren noch nicht vorhersehbar gewesen ist; manche Hoffnung ist allerdings auch nicht oder kaum in Erfüllung gegangen. Ich denke beispielsweise an die angesprochene, sehr wichtige Einbeziehung der Lehrer an den Allgemeinbildenden und Berufsbildenden Höheren Schulen in die Aktivitäten des Geschichtsvereins. In diesem Bereich herrscht offensichtlich weiterhin ein großes Defizit. Trotzdem besteht heute meiner Meinung nach für die mehrfach zitierten ungenannten Proponenten des Jahres 1982 durchaus Grund zur Freude und Genugtuung. Hoffen wir, dass diese Gefühle auch in Hinkunft lange Zeit erhalten bleiben!

# VEREINSCHRONIK TIROLER GESCHICHTSVEREIN

---

ao. Univ.-Prof. Dr. Klaus Brandstätter

## GRÜNDUNG

Gründungsversammlung am 12. November 1982 mit Vortrag von Hermann Wiesflecker:  
Die Bedeutung des Landes Tirol unter der Regierung Kaiser Maximilians I.

Gründungsversammlung am Freitag, 12. November 1982,  
Innsbruck, Zeughaus.

- 19.00 Uhr Konstituierende Sitzung des Vereins, Bestellung des Vorstandes und Verabschiedung der Statuten
- 20.00 Uhr Festvortrag von Univ.-Prof. Dr. Hermann Wiesflecker  
"Die Bedeutung des Landes Tirol unter der Regierung Kaiser Maximilians I."

Die Veranstaltung wird musikalisch umrahmt von der "Capella Maximiliana", Innsbruck, unter der Leitung von Johannes Blaas.

2 Instrumentalstücke aus dem Löwener Tanzbuch von P. Phalèse (1571)

Heinrich Isaac (+ 1517): "Quis dabit capiti meo aquam", Trauermotette auf den Tod des Lorenzo il Magnifico, 1492 komponiert.

Anonymus (1530): "Marta terque quater", Staatsmotette, aus Anlaß des Zusammentreffens Kaiser Karls V. mit seinem Bruder Ferdinand I. 1530 in Innsbruck komponiert.  
Die originalen Stimmhefte werden im Schloß Ambras aufbewahrt.

Heinrich Isaac: "Sancti Spiritus assit nobis gratia", Staatsmotette zur Reichstageröffnung in Konstanz 1507 komponiert.

Text der Einladungskarte zur Gründungsversammlung des Tiroler Geschichtsvereins am 12. November 1982 mit Programm.



Silbermedaille aus Anlass der Gründung des Tiroler Geschichtsvereins (VS: Tiroler Adler, RS: Porträt Kaiser Maximilians I., Silber 999/1000, 6,2 g, Dm 25 mm, Stempelschneider Bruno Czeloth, Wien, Prägung in der Alten Münze, Burg Hasegg, Hall i.T.).

## VORTRÄGE – EXKURSIONEN – FÜHRUNGEN

### 1983

20. Januar – Gertl Köfler: Antisemitismus in Tirol 1918–1945  
10. Februar – Diskussionsabend mit Referat von Franz Hatzl: Tiroler Landesgeschichte im Rahmen des Geschichteunterrichtes an den AHS  
13. Mai – Hans Nothdurfter/Josef Riedmann: Südtirol zur Zeit der Völkerwanderung (Vorträge in Bozen)  
7. Juli – Heinz Moser: Ein Türke in Tirol. Eine politische Affäre am Ende des 16. Jahrhunderts  
1.–2. Oktober – Exkursion ins Trentino mit Besichtigung der mittelalterlichen Silberminen am Monte Calisio unter der Leitung von Josef Riedmann  
13. Oktober – Sebastian Hölzl: Glaube oder Heimat. Die Zillertaler Protestantenausweisung 1837  
19.–23. Oktober – Tagung in Kastelruth zusammen mit der Gemeinde Kastelruth und dem Südtiroler Kulturinstitut: Der Tiroler Bergbauer in Geschichte und Gegenwart  
10. November – Hans Nothdurfter/Josef Riedmann: Die Ausgrabungen in Säben (Vorträge in Brixen)  
18. November – Hans Nothdurfter/Josef Riedmann: Die Ausgrabungen in Säben  
21. November – Peter Haider/Hans Nothdurfter: Die Räter in Tirol (Vorträge in Bruneck)  
1. Dezember – Rudolf Palme: Die Anfänge des Tiroler Bergrechts

### 1984

2. März – Helmut Stampfer: Kunsthistorische Neufunde im südlichen Tirol  
27. April – Josef Menardi: Denkmalschutz und Denkmalpflege in Tirol  
26. Mai – Exkursion nach Georgenberg mit Vortrag von Johann Rainer: Die Gefangenschaft des Kardinals Melchior Klesl in Georgenberg von 1618–1622  
13. Juni/27. Juni/4. Juli – Führung durch die Tiroler Landesausstellung „Die tirolische Nation 1790–1820“ durch Erich Egg, Meinrad Pizzinini und Gert Ammann  
15. November – Werner Maleczek: Die Fresken des Adlerturms in Trient: Ein Bilddokument zur Landwirtschaft des späten Mittelalters  
7. Dezember – Georg Heilingsetzer: England, Österreich und der Aufstand Tirols im Jahr 1809

## 1985

22. Februar – Viktoria Stadlmayer: Von London nach New York. Österreichs Südtirolpolitik von 1945–1960
14. März – Ekkehard Westermann: Über die Bedeutung des Schwazer Silber- und Kupferbergbaus in der frühen Neuzeit
- 4.–5. Mai – Exkursion nach Südtirol (Vinschgau)
4. Juli – Werner Köfler: Tirol – Wien. Geschichte einer Beziehung
23. September – Führung durch die Ausstellung „Veldidena – römisches Militärlager und Zivilsiedlung“ im Ferdinandeum durch Liselotte Zemmer-Plank
7. November – Gert Ammann: Andreas Thamasch und das österreichische Grabmal in Stams
10. Dezember – Josef Richebuono: Die Ladinier in der Geschichte Tirols

## 1986

29. Januar – Iginio Rogger: Simon von Trient. Eine Ritualmordlegende und ihre Bewältigung
20. März – Gertl Köfler/Meinrad Pizzinini: Tiroler Ritualmordlegenden und ihre Quellen: Ursula Pöck von Lienz, Andreas Oxner von Rinn, Franz Thomas Locherer von Montiggl
22. Mai – Reinhard Baumann: Georg von Frundsberg und Tirol
12. November – Heinrich Koller: Die Schlacht bei Sempach 1386. Die Schweizer Eidgenossen, Österreich und Tirol
11. Dezember – Klaus Eisterer: Die französische Besetzung und die Besatzungspolitik in Tirol 1945/46 – ein Forschungsbericht

## 1987

28. Januar – Gertl Köfler/Michael Forcher: Die Frau in der Geschichte Tirols
26. März – Erich Egg: Die Fieger. Der Aufstieg eines Bürgergeschlechtes
21. Mai – Führung durch die Ausstellung „Oberelsass – Tirol. 1363 bis 1648. Eine gemeinsame Geschichte“ im Zeughaus (Innsbruck) durch Fridolin Dörner
13. Juni – Exkursion ins Unterinntal (Friedberg/Lichtwerth)
15. Oktober – Elisabeth Dietrich: Kriminalität in Tirol und Vorarlberg in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts
3. Dezember – Hermann Kuprian: Bundeskanzler Dr. Michael Mayr und Tirol

## 1988

21. Januar – Meinrad Pizzinini: Der Innsbrucker Hexenprozess von 1485
11. Februar – Wilhelm Sydow: Frühchristliche Kirchen in Tirol
17. März – Franz-Heinz Hye: Innsbruck im Februar/März 1938
14. April – Thomas Albrich: Der Weg vieler Juden nach Israel führte durch Tirol. Displaced persons 1945/46
14. Mai – Führung durch das Kaiserjägermuseum unter der Leitung von Franz Huter
31. Mai – Herwig Wolfram: Problem einer Geschichte Österreichs im frühen Mittelalter
30. Juni – Klemens Halder: Das Stift Wilten im 20. Jahrhundert
22. September – Führung durch die Tiroler Landesausstellung „Heilium und Wallfahrt“ im Stift Wilten durch Gert Ammann

3. November – Heinz Dopsch: Die Bajuwaren

1. Dezember – Adolf Lässer: Hundert Jahre Fremdenverkehr in Tirol – Die Geschichte einer Organisation

### 1989

12. Januar – Günther Pallaver: Sexualität und Wahrheit – Das neue Diskursritual der tridentinischen Beichtordnung am Beispiel Tirols

16. Februar – Helmut Rizzolli: Tiroler Geld im mittelalterlichen Oberitalien

16. März – Walter Neuhauser: Wer konnte im Mittelalter lesen und schreiben (am Beispiel Willens)? Ein Beitrag zur Tiroler Kulturgeschichte

20. April – Peter Goller: Philosophie und Nationalsozialismus an der Universität Innsbruck (1938–1945)

18. Mai – Georg Zwanowetz: Die Straßen und Eisenbahnen Tirols in Vergangenheit und Gegenwart

11. Juni – Exkursion nach Südtirol (mittlerer Vinschgau, gemeinsam mit der Sektion Bozen)

15. Juni – Louis Morsak: Wenn die Heiligen eingreifen – Recht und Umwelt im alten Tirol

14.–15. Oktober – Exkursion zur Tiroler Landesausstellung „Künstler, Händler, Handwerker – Tiroler Schwaben in Europa“ in Reutte und zur Ausstellung „Schwaben – Tirol“ in Augsburg (gemeinsam mit der Sektion Bozen)

11. November – Törggelefahrt nach Südtirol (Gufidaun)

23. November – Max Siller: Der Tiroler Dichter Heinrich von Burgeis und die Politik seiner Zeit (13. Jahrhundert)

7. Dezember – Manfred Rauchensteiner: Österreich-Ungarn und die Entfesselung des Ersten Weltkrieges

### 1990

13. Januar – Exkursion zur Ausstellung „Option/Heimat/Opzioni“ in Bozen

25. Januar – Grete Klingenstein: Warum gab es in Österreich 1789–1794 keine Revolution?

22. Februar – Hermann Ölberg: Die älteste Besiedlung Tirols anhand der Ortsnamen

29. März – Anton Hopfgartner: Kurt Schuschnigg – Eine umstrittene Persönlichkeit in der österreichischen Zeitgeschichte

26. April – Elisabeth Walde: Die neuesten Grabungen in Lavant

17. Mai – Werner Vogler: Die Tätigkeit der Tiroler Baumeisterfamilie Metzenkopf im Gebiet der Abtei Pfäfers in der Ostschweiz in der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts

16. Juni – Exkursion zur Tiroler Landesausstellung „Silber, Erz und Weißes Gold“ in Schwaz (gemeinsam mit der Sektion Bozen) unter der Leitung von Rudolf Palme und Erich Egg

13.–14. Oktober – Exkursion nach Lavant und Aguntum unter der Leitung von Elisabeth Walde

22. November – Josef Riedmann: Kaiser Friedrich Barbarossa und Tirol

24. November – Törggelefahrt nach Südtirol (Feldthurns, gemeinsam mit der Sektion Bozen)

13. Dezember – Kurt Gamper/Thomas Köll: Der Stellenwert der Landesgeschichte in Tirol im Rahmen der Schule und der Erwachsenenbildung



Törggelfahrt nach Cufidaun mit Besichtigung von Burg Summersberg (11. November 1989), in der Mitte der Gruppe erklärend der „Burgherr“ Berthold Zingerle, rechts die Obleute Rudolf Palme und Josef Nössing.

## 1991

24. Januar – Rolf Steininger: Die Deutsche Frage 1945 bis heute

14. Februar – Susanne E. Rieser: „Löffl abgeben und Brettl rutschen“. Zur Sterbe-, Todes- und Trauerkultur im Tirol des 19. Jahrhunderts

20. März – Johann Rainer: 800 Jahre Deutscher Orden – Die Deutschordenskommande in Venedig

13. April – Exkursion zur Ausstellung „Der Deutsche Orden und Tirol“ auf Weggenstein (Bozen) unter der Leitung von Franz-Heinz Hye

25. April – Karl Vocelka: Öffentliche Meinung und das Phänomen der „Sozialdisziplinierung“ in der Frühen Neuzeit

23. Mai – Horst Schreiber: Die Eingliederung Tirols in das Großdeutsche Reich – Gleichschaltung der politischen Verwaltung und Aspekte des wirtschaftlichen Anschlusses

6. Juni – Besichtigung der Weinkellerei Cottardi (Innsbruck)

12. Juni – Günther Nenning: Tirol im neuen Europa

21. September – Exkursion zur Vorarlberger Landesausstellung „Kleider und Leute“ in Hohenems

24. Oktober – Anton Pelinka: Die österreichische Identität

- 9. November – Törggelefahrt nach Südtirol (Völs am Schlern, gemeinsam mit der Sektion Bozen)
- 15. November – Franz Quarthal: Innsbruck als Zentrum Südwestdeutschlands – Zur Geschichte der habsburgischen Vorlande
- 12. Dezember – Richard Schober: Politischer Katholizismus am Fallbeispiel Tirols

#### 1992

- 23. Januar – Christian Fornwagner: Die Herren von Friendsberg, Ein Tiroler Adelsgeschlecht im Spätmittelalter
- 20. Februar – Liselotte Zemmer-Plank: Innsbruck-Wilten in römischer Zeit: Veldidena
- 12. und 26. März – Konrad Spindler: Der Mann im Eis – Eine jungneolithische Gletschermumie vom Hauslabjoch in den Öztaler Alpen
- 23. April – Jozef Klimko: Die Grenzen Mitteleuropas nach dem Ersten Weltkrieg
- 21. Mai – Christoph Haidacher: Die älteren Tirolischen Raibücher
- 13.–14. Juni – Exkursion nach Judikarien
- 17. Oktober – Exkursion zur Ausstellung „750 Jahre Stadt Lienz“ auf Schloss Bruck unter der Leitung von Meinrad Pizzinini
- 19. November – Wolfgang Haberl: Das Allgäu und Tirol
- 21. November – Törggelefahrt nach Südtirol (St. Andrä bei Brixen) gemeinsam mit der Sektion Bozen

#### 1993

- 14. Januar – Ingo Schneider: Moderne Sagenforschung in Tirol
- 18. Februar – Vorführung des Films „Andreas Hofer“ (1929)
- 22. April – Günter Peis: Im Schatten des Galgens: Der Nürnberger Hauptkriegsverbrecherprozess
- 27. Mai – Klaus Brandstätter: Die Beziehungen zwischen Tirol und Trient im späten Mittelalter
- 17. Juni – Franz Mathis: Industrieland mit Verspätung: Zur Industrialisierung Tirols im 19. und 20. Jahrhundert
- 24. Juni – Besichtigung der Brauerei der Brau AG in Innsbruck
- 16.–17. Oktober – Exkursion zu den Landesausstellungen „Bayerisch-Tirolische G'schichten“ in Kufstein und „Herzöge und Heilige“ in Andechs gemeinsam mit der Sektion Bozen
- 13. November – Törggelefahrt nach Südtirol (Entiklar)
- 9. Dezember – Rudolf Palme: Westösterreich und die Bundesverfassung von 1920

#### 1994

- 20. Januar – Herta Arnold-Öttl: Der Tiroler Kunstkataster
- 10. Februar – Wilhelm Störmer: Bayerischer Kirchenbesitz im mittelalterlichen Tirol. Herkunft und Funktion
- 24. März – Wilhelm Sydow: Neuere Forschungen über frühmittelalterliche Kirchen in Tirol
- 28. April – Brigitte Mazohl-Wallnig: Vom Heiligen Römischen Reich zu Österreich. Zur Neuordnung Mitteleuropas am Wiener Kongreß
- 12.–14. Mai – Exkursion nach Friaul unter der Leitung von Meinrad Pizzinini



Exkursion nach Friaul (12.–14. Mai 1994): Obmann Rudolf Palme mit Çattin beim Castel von Çörz; Epitaph des Çrafen Leonhard von Çörz-Tirol im Dom von Çörz; Besuch von Çrado mit der Basilika S. Eufemia.

- 13. Juni – Grillfest im Zeughaus (Innsbruck)
- 15. Oktober – Exkursion zur Ausstellung „Salz“ nach Hallein unter Leitung von Rudolf Palme
- 12. November – Törggelefahrt nach Südtirol (Tils/Tötschling)
- 17. November – Roland Staudinger: Die staatliche Arbeitserziehungshaft im Dritten Reich am Beispiel des Tiroler Lagers Reichenau
- 15. Dezember – Sabine Weiß: Ein Tiroler Landesfürst wird Ritter vom Goldenen Vlies – Erzherzog Leopold V. und die spanisch-österreichischen Beziehungen im 17. Jahrhundert

#### 1995

- 19. Januar – Peter Haider: Tirol zur Römerzeit
- 6. April – Christoph Haidacher: Der fürstliche Kaufmann. Zur Wirtschafts- und Finanzpolitik Meinhards II.
- 27. April – Rudolf Palme: Meinhard II. und das Recht
- 9. Mai – Gerhard Rösch: Kaiser Friedrich II. und Tirol
- 1. Juni – Josef Riedmann: Meinhard II. und die Außenpolitik
- 11. Juni – Exkursion zur Landesausstellung „Eines Fürsten Traum. Meinhard II. und das Werden Tirols“ auf Schloss Tirol
- 30. Juni – Grillfest im Zeughaus (Innsbruck)
- 5. Oktober – Giorgio Politi: Michael Gaismair. Neue Forschungsergebnisse zu seiner Person und der ihm zugeschriebenen Landesordnung
- 16. November – Norbert Hölzl: Tiroler in Brasilien
- 18. November – Törggelefahrt nach Südtirol (Virgl)
- 14. Dezember – Führung durch die Ausstellung „Zauber der Leinwand. 100 Jahre Film in Alt-Tirol“ im Zeughaus (Innsbruck) durch Claudia Sporer-Heis

#### 1996

- 18. Januar – Wilfried Beimrohr: Gemeinde- und Familienwappen in Tirol
- 7. März – Franz-Heinz Hye: Die Innsbrucker Residenz und das Goldene Dachl
- 25. April – Waltraud Engl-Kofler: Aspekte der frühgotischen Wandmalerei in Tirol
- 17.–19. Mai – Exkursion nach Osttirol (I) unter der Leitung von Meinrad Pizzinini (gemeinsam mit der Sektion Bozen)
- 30. Mai – Inga Hosp: Weiberherrschaften. Philippine Welser und Claudia Medici. Zwei Fürstinnenportraits
- 13. Juni – Gottfried Kompatscher: Sage und Wirklichkeit in der Geschichte Tirols
- 28. Juni – Führung durch die Ausstellung „Heldenromantik“ durch Meinrad Pizzinini und Grillfest im Zeughaus (Innsbruck)
- 3. Oktober – Ein Festakt für Österreich. Eine szenische Collage, gestaltet von Schülerinnen und Schülern des Gymnasiums der Franziskaner in Hall
- 7. November – Fritz Kirchmair: Tirol zwischen 1805 und 1815 aus österreichischer, bayerischer und französischer Sicht
- 16. November – Törggelefahrt nach Südtirol (Albions/Lajen, gemeinsam mit der Sektion Bozen)
- 5. Dezember – Imtraut Heitmeier: Breonen, Römer und Bayern. Zur Siedlungsgeschichte im mittleren Inntal



Exkursion nach Osttirol (17.–19. Mai 1996): Besuch der Liebburg (im Vordergrund, von links, die Obmänner Franz Mathis und Josef Nössing, Bürgermeisterin Helga Machne, Meinrad Pizzinini) und des Museums der Stadt Lienz Schloss Bruck.

## 1997

16. Januar – Irmgard Plattner: Innsbruck um die Jahrhundertwende. Ideologien und Mentalitäten in der Alltagskultur

13. März – Peter Haider: Römische Inschriften aus Alt-Tirol. Sozial-, religions-, verkehrs- und wirtschaftsgeschichtliche Aspekte

17. April – Gernot Patzelt: Neue Ergebnisse zur Siedlungs- und Nutzungsgeschichte im Ötztaler Gebirgsraum. Naturwissenschaftliche Beiträge zu historischen Fragestellungen

27. April – Exkursion nach Mauls und Spinges (gemeinsam mit der Sektion Bozen) unter der Leitung von Christoph Hartung von Hartungen

15. Mai – Führung durch das Maximilianeum in Innsbruck durch Meinrad Pizzinini

30. Mai – 1. Juni – Exkursion nach Osttirol (II) unter der Leitung von Meinrad Pizzinini

12. Juni – Michael Gehler: „Wir Tiroler sind nichts Besseres, aber etwas Besonderes sind wir schon“ (Landeshauptmann Wendelin Weingartner). Aspekte der politischen Identitätsbildung in Tirol 1945–1995

4. Juli – Führung durch die Ausstellung „Die schönsten Exponate aus den Sammlungen des Zeughauses“ durch Meinrad Pizzinini und Grillfest im Zeughaus (Innsbruck)

18. Oktober – Törggelfahrt nach Südtirol (Montan/Pinzon) gemeinsam mit der Sektion Bozen

30. Oktober – Herwig Wolfram: Bayern, Tirol und die Entstehung des deutschen Volksbegriffs

15. November – Führung durch das Archiv von Stift Stams und Besichtigung der klösterlichen Schnapsbrennerei

4. Dezember – Sabine Weiß: Hexen- und Zaubereiprozesse in Tirol

## 1998

15. Januar – Klaus Lohrmann: Die Juden in Österreich und der Steiermark und die Herrschaft im Lande Tirol 1359–1369

19. März – Petra Streng/Gunter Bakay: Die Sexualität der Älpler zwischen Mythos und Wahrheit

23. April – Hans Heiß: „Das Sturmjahr“: Tirol in der europäischen Revolution 1848/49

4. Juni – Führung durch die Ausstellung „Sammellust. Jubiläumsausstellung '175 Jahre Ferdinandeum'“ durch Claudia Sporer-Heis



Besichtigung der originellen Ausstellung „Sammellust. Jubiläumsausstellung '175 Jahre Ferdinandeum'“ im Tiroler Landesmuseum (4. Juni 1998).



Besichtigung der neu aufgestellten Schausammlung des Museums im Zeughaus (20. Mai 1999).



Wie jedes Jahr fand auch 1999 ein Grillabend im Innsbrucker Zeughaus zum Abschluss des Sommersemesters statt, Zubereitung von Grillspezialitäten durch Christoph Haidacher und Michael Sporer.

- 18. Juni – Angelika Fleckinger: Ein frühgeschichtliches Gräberfeld mit Baumsargbestattungen bei Sterzing
- 19. Juni – Grillfest im Zeughaus (Innsbruck)
- 10. Oktober – Törggelfahrt nach Südtirol (Neustift) gemeinsam mit der Sektion Bozen
- 5. November – Helmut Alexander: Von der Apostolischen Administration zur Diözese. Das Tiroler Kirchengebiet nach dem Ersten Weltkrieg
- 10. Dezember – Sabine Weiß: Kaiserin Elisabeth – Vorreiterin der modernen Frau?

## 1999

- 21. Januar – Martin Paul Schennach: Tirol im Dreißigjährigen Krieg
- 18. März – Ferdinand Karhofer/Gilg Seeber: Wahljahr 1999. Das Tiroler Wahlergebnis im Wandel der Parteienlandschaft
- 15. April – Arno Gisinger: Das Innsbrucker Riesenrundgemälde: Geschichte als visuelle Konstruktion
- 20. Mai – Führung durch die neu aufgestellten Schausammlungen des Museums im Zeughaus (Innsbruck) durch Meinrad Pizzinini und Claudia Sporer-Heis
- 10. Juni – Walter Posch: Die Osmanen und das Habsburgerreich im 16. und 17. Jahrhundert
- 12.–13. Juni – Exkursion anlässlich der Calvenschlacht 1499 ins Obervinschgau und Münstertal (Führung durch Hans Nothdurfter)
- 2. Juli – Grillfest im Zeughaus (Innsbruck)
- 21. Oktober – Rolf Steininger: Südtirol zwischen Diplomatie und Terror (1947–1969)
- 23. Oktober – Törggelfahrt nach Südtirol (Grissian/Tisens) gemeinsam mit der Sektion Bozen
- 18. November – Franco E. Borsani: Anna Caterina Gonzaga (1566–1621). Von Mantua nach Innsbruck: Geschichte einer Prinzessin-Nonne
- 9. Dezember – Christoph Hartung von Hartungen: Neue Identität durch Grenzziehung? Die Südtiroler 80er Jahre nach Errichtung der Brennergrenze

## 2000

- 20. Januar – Harald Stadler: Neueste archäologische Forschungsergebnisse aus Osttirol
- 30. März – Meinrad Pizzinini/Claudia Sporer-Heis: Leonhard und Paola – Ein ungleiches Paar. Zur Landesausstellung 2000
- 13. April – Johann Holzner: Aufsteiger und Aussteiger. Literatur in Tirol 1969–1999
- 18. Mai – Historische Gärten im Raum Innsbruck. Eine Besichtigung mit Monika Frenzel
- 17.–18. Juni – Exkursion zur Landesausstellung „circa1500“ nach Brixen und Lienz unter der Leitung von Meinrad Pizzinini und Claudia Sporer-Heis
- 30. Juni – Grillfest im Zeughaus (Innsbruck)
- 12. Oktober – Hubert Steiner: Das Ganglegg bei Schluderns. Eine befestigte Zentralsiedlung der Bronze- und Eisenzeit im Oberen Vinschgau
- 21. Oktober – Törggelfahrt nach Südtirol (Besichtigung der Landesausstellung „circa1500“ auf Castel Beseno) gemeinsam mit der Sektion Bozen
- 16. November – Erich Egg: Die Tiroler Zinngießer zwischen Handwerk und Kunst
- 14. Dezember – Werner O. Packull: Anfänge und Entwicklung der Hutterer in Tirol



## 2001

11. Januar – Wolfgang Meixner: Arisierung und Rückstellung von Tiroler Industriebetrieben  
22. März – Alexander Zanesco: Friedhöfe im alten Innsbruck. Zu den aktuellen Grabungen am Adolf-Pichler-Platz  
19. April – Kurt Nicolussi: Dendrochronologische Datierung  
17. Mai – Führung durch die Ausstellung „Innsbrucker Luftfahrtimpressionen 1910–2000“ (Flughafen Innsbruck) durch Tanja Chraust  
29. Juni – Führung durch die Ausstellung „Vom Waffenarsenal zum Museum. Das Innsbrucker Zeughaus Kaiser Maximilians I.“ durch Meinrad Pizzinini und Grillfest im Zeughaus (Innsbruck)  
20. Oktober – Exkursion und Törggelfahrt nach Südtirol (Schluderns, Ganglegg) gemeinsam mit der Sektion Bozen  
22. November – Führung durch die Ausstellung „Dunkelkammer-Wunderkammer“ durch Claudia Sporer-Heis  
13. Dezember – Gunther Waibl: Von den Wanderfotografen zu den Ateliers. Ein Einblick in die Frühzeit der Fotografie anhand der Lebenserinnerungen des Trentiners G. B. Unterveger

## 2002

31. Januar – Erwin A. Schmidl: Österreich im Kalten Krieg – ein militärhistorischer Ansatz  
21. März – Rudolf Leeb: Die Ausweisung der protestantischen Deferegger  
18. April – Guntram A. Plangg: Romanische Sprachvergangenheit am Reschen  
23. Mai – Alois Niederstätter: Vorderösterreich im Spätmittelalter. Von Schwaben, „Kuhmäulern“ – und Tirolern  
13. Juni – Exkursion zu Max Weilers öffentlichen Werken in Innsbruck unter der Leitung von Monika Frenzel  
28. Juni – Führung durch die Schausammlungen des Museums im Zeughaus durch Meinrad Pizzinini und Grillfest im Zeughaus (Innsbruck)  
24. Oktober – Führung durch die Ausstellung „Zeugen der Vergangenheit. Archäologisches aus Tirol und Graubünden“ im Zeughaus (Innsbruck) durch Wolfgang Sölder  
9. November – Törggelfahrt nach Sterzing mit Besichtigung des Anwesens „Hofer im Feld“ bei Tschöfs und der Burg Reifenstein, gemeinsam mit der Sektion Bozen  
28. November – Festveranstaltung „20 Jahre Tiroler Geschichtsverein“ im Innsbrucker Zeughaus



Auf der Törggelefahrt des Jahres 2002 (9. November) in den Sterzinger Raum wurden das Geburtshaus Michael Gaismairs in Tschöfs und die Burg Reifenstein besichtigt.



Christoph Haidacher bei seinen Ausführungen über den Bauernführer Michael Gaismair und Hermann Pechlaner, Vorstandsmitglied der Sektion Bozen, mit Gattin, beim geselligen Beisammensein im Gasthaus „Burgschenke“ in Elzenbaum.

## SYMPOSIEN

**1986**

4.–6. September – „Die Täuferbewegung in Tirol“ (St. Lorenzen – gemeinsam mit der Sektion Bozen, in Zusammenarbeit mit dem Südtiroler Kulturinstitut und der Marktgemeinde St. Lorenzen)

**1988**

6.–8. Oktober – „Tirol – Südtirol – Trentino 1918–1920. Tirolo – Alto Adige – Trentino, 1918–1920“ (gemeinsam mit der Sektion Bozen und der Società di Studi Trentini), (Innsbruck)

**1992**

8.–10. Oktober – „Klischees im Tiroler Geschichtsbewußtsein“ (Innsbruck)



Aufnahmen vom viel beachteten Symposium „Tirol – Südtirol – Trentino 1918–1920“ im Innsbrucker Zeughaus (6.–8. Oktober 1988): Oben links: Landeshauptmann Alois Partl und der Obmann des TCJV, Werner Maleczek, bei der Eröffnung, unten: Umberto Corsini, am Tisch Josef Nössing.





Teilnehmer am Symposium: Josef Riedmann, am Rednerpult Richard Schober.

## PUBLIKATIONEN

Die Täuferbewegung in Tirol, in: Der Schlern 63 (1989), 593–678 (Ergebnisse der Tagung 1986 in St. Lorenzen).

Tirol – Alto Adige – Trentino 1918–1920. Atti del convegno di studio, Innsbruck, 6–8 ottobre 1988, a cura di Casimira Grandi (Collana di Monografie 53), Trento 1996.

Klischees im Tiroler Geschichtsbewußtsein, Symposium anlässlich des zehnjährigen Bestehens des Tiroler Geschichtsvereines, 8. bis 10. Oktober 1992, hg. von Rudolf Palme, Innsbruck 1996.

## OBLEUTE

Josef Riedmann (1982–1987)  
 Werner Maleczek (1987–1989)  
 Rudolf Palme (1989–1995)  
 Franz Mathis (1995–2001)  
 Meinrad Pizzinini (seit 2001)



## KLISCHEES IM TIROLER GESCHICHTSBEWUSSTSEIN

Veröffentlichung der Beiträge des Symposiums „Klischees im Tiroler Geschichtsbewußtsein“ (8.–10. Oktober 1992) aus Anlass des 10-jährigen Bestehens des Tiroler Geschichtsvereins; Grafik der Titelseite: Johannes Hickel, Innsbruck.

## VORSTAND

### 1982–1986

Gretl Köfler, Heinz Moser, Josef Nössing, Meinrad Pizzinini, Josef Riedmann (Obmann), Helmut Rizzolli

### 1986–1987

Michael Forcher, Gretl Köfler, Josef Nössing, Meinrad Pizzinini, Josef Riedmann (Obmann), Helmut Rizzolli

### 1987–1989

Wilfried Beimrohr, Mercedes Blaas, Werner Maleczek (Obmann), Josef Nössing, Meinrad Pizzinini

### 1989–1991

Ronald Bacher, Wilfried Beimrohr, Josef Nössing, Rudolf Palme (Obmann), Meinrad Pizzinini

### 1991–1993

Wilfried Beimrohr, Thomas Köll, Josef Nössing, Rudolf Palme (Obmann), Meinrad Pizzinini, Hugo Seyr, Claudia Sporer-Heis

### 1993–1995

Christoph Haidacher, Thomas Köll, Erika Kustatscher, Rudolf Palme (Obmann), Meinrad Pizzinini, Hugo Seyr, Claudia Sporer-Heis

### 1995–1996

Christoph Haidacher, Franz Mathis (Obmann), Josef Nössing, Meinrad Pizzinini, Hugo Seyr, Claudia Sporer-Heis, Inge Wührer

### 1996–2001

Birgit Gidl, Christoph Haidacher, Franz Mathis (Obmann), Josef Nössing, Meinrad Pizzinini, Hugo Seyr, Claudia Sporer-Heis, Inge Wührer

### seit 2001

Wilfried Beimrohr, Klaus Brandstätter, Birgit Gidl, Christoph Hartung von Hartungen, Meinrad Pizzinini (Obmann), Claudia Sporer-Heis, Inge Wührer

## EHRENMITGLIEDER

em. o. Univ.-Prof. Dr. Franz Huter

em. o. Univ.-Prof. Hans Kramer

# VEREINSCHRONIK TIROLER GESCHICHTSVEREIN – SEKTION BOZEN

---

Dr. Josef Nössing

## GRÜNDUNG

Nach der Vorstellung des Tiroler Geschichtsvereins in Bozen am 13. Mai 1983 durch den Obmann Josef Riedmann, mit anschließendem Vortragsprogramm „Südtirol zur Zeit der Völkerwanderung“ (Hans Nothdurfter: Die Grabungen in Säben. Aussagen der Archäologie – Josef Riedmann: Was weiß die Geschichtsforschung über Säben? Historische Quellen), beauftragt der Vorstand des Tiroler Geschichtsvereins am 25. Mai 1983 den Obmannstellvertreter Josef Nössing, in Bozen ein Konto zu eröffnen sowie eine eigene Sektion Bozen des Tiroler Geschichtsvereins zu gründen.

## VORTRÄGE – EXKURSIONEN – FÜHRUNGEN

### 1983

4. Juni – Heinz Moser: Ein Türke in Tirol. Der Wojwode Peter Schiopul auf Zimmerlehen in Völs am Schlern

10. November – Hans Nothdurfter/Josef Riedmann: Südtirol zur Zeit der Völkerwanderung (Brixen)

21. November – Peter Haider/Hans Nothdurfter: Die Räter in Tirol (Bruneck)

### 1984

29. Januar – Peter Haider: Die Räter in Tirol

16. November – Georg Heilingsetzer: England, Österreich und Tirol im Jahr 1809

29. November – Viktoria Stadlmayer: Von London nach New York. 15 Jahre österreichische Südtirolpolitik

### 1985

28.–29. September – Wanderung über das Skarl-Jöchl ins Engadin, Besichtigung von Schloss Tarasp

4. Juni – Edgar Moroder: 2000 Jahre Rätoromanen/Ladiner in Tirol

## 1986

27.–28. September – Wanderung über den Schneeberg mit Führung von Georg Mutschlechner

3. Dezember – Heinrich Koller: Die Schlacht bei Sempach 1386. Die Schweizer Eidgenossen, Österreich und Tirol

## 1987

23. Februar – Heinz Noflatscher: Der Fürstenhof in der Neuzeit

9. April – Gretl Köfler/Michael Forcher: Die Frau in der Geschichte Tirols

18. Juni – Rolf Steininger: Los von Rom! Die Südtirolfrage 1945/46 und das Gruber-Degasperi-Abkommen

5.–6. September – Wanderung über den Kreuzberg und Besichtigung von Innichen (Führung durch Egon Kühebacher)

25. Oktober – Besichtigung der Burgen Beseno und Castelpietra in Calliano

10. Dezember – Bernd Röck: Die Schlacht von Calliano und die venezianische Machtstellung am Ende des 15. Jahrhunderts. Staatstheorie und Kriegskunst im Zeitalter der Renaissance



Historische Wanderung über das Skarl-Jöchel vom Vinschgau ins Engadin (28.–29. September 1985).

## 1988

30. Mai – Herwig Wolfram: Rätien und der Ostalpenraum von der Völkerwanderung bis in die Karolingerzeit

22.–23. Oktober – Wanderung über den Pasubio

16. November – Richard Schober: Die Teilung Tirols

23. November – Klaus Weiß: Die Südtirolpolitik im 1. Weltkrieg

30. November – Vorträge von Claus Conrad (Vorbereitung auf Deutschland. Sprachkurse für Op-  
tantenkinder als Beginn sozialistischer Erziehung) und Maria Villgrater (Die Katakombenschule)

7. Dezember – Jens Peters: Italien und das Dritte Reich 1939/40

14. Dezember – Karl Stuhlpfarrer: Umsiedlung in Südtirol 1939/40

## 1989

10. Januar – Vorträge von Hansjörg Waldner (Die Option im Spiegel der Literatur) und Leopold Steurer (Die Durchführung der Option)

18. Januar – Vorträge von Josef Gelmi (Kirche und Option) und Martha Verdorfer (Die Option – ein Oral-History-Projekt)



Große Teilnahme bei der Wanderung über den Pasubio (22.–23. Oktober 1988).

25. Januar – Die Option: Südtirol zwischen Faschismus und Nationalsozialismus – eine Bilanz (Podiumsdiskussion)

10. Februar – Heinz Dopsch: Die Bajuwaren

12. April – Josef Gelmi: Kirche und Option

6. Mai – Führung durch das Pfunderer Bergwerk in Villanders mit Walter Dorfmann

25. Mai – Erhard Weiss: Die Französische Revolution in der gegenwärtigen Beurteilung

11. Juni – Burgenfahrt in den Vinschgau: Goldrain, Montani (Führung durch Helmut Stampfer)

23.–24. September – Wanderung von Csies über das Csieser Törl ins Defereggen (Führung durch Meinrad Pizzinini)

14.–15. Oktober – Exkursion zur Tiroler Landesausstellung „Künstler, Händler, Handwerker – Tiroler Schwaben in Europa“ in Reutte und zur Ausstellung „Schwaben – Tirol“ in Augsburg

26. Oktober – Rudolf Palme: Die Bedeutung des Haller Salzbergbaues und die Vermarktung des Produktes im Mittelalter und in der Neuzeit

11. November – Törggelen in Gufidaun mit Besichtigung der Burg Summersberg

### 1990

10. Januar – Crete Klingenstein: Warum gab es in Österreich 1789–1794 keine Revolution?

19. Februar – Führung durch die Ausstellung „Option/Heimat/Opzioni“

7. April – Führung durch das Dominikanerkloster in Bozen unter der Leitung von Leo Andergassen

- 26. Mai – Besichtigung der Burg Runkelstein unter der Leitung von Helmut Stampfer
- 16. Juni – Exkursion zur Tiroler Landesausstellung „Silber, Erz und Weißes Gold“ in Schwaz
- 21. Oktober – Wanderung über den Monte Piano mit Ausführungen über den Stellungskampf im Hochgebirge von Jakob Ranalter
- 14. November – Josef Riedmann: Kaiser Friedrich Barbarossa und Tirol
- 24. November – Törggelen in Feldthurns nach Besichtigung des neu restaurierten Schlosses

### **1991**

- 10. April – Führung durch die Ausstellung „Der Deutsche Orden in Tirol“ (Weggenstein) unter der Leitung von Erika Kustatscher
- 7. Mai – Johann Rainer: Der Deutsche Orden und Venedig
- 25.–26. Mai – Fahrt ins Oberinntal, Besichtigungen von Finstermünz bis Serfaus unter der Leitung von Robert Klien
- 6. Oktober – Besuch der österreichischen Festungswerke auf der Hochfläche von Lavarone unter der Leitung von Gianmaria Tabarelli de Fatìs
- 19. Oktober – Besichtigung der Sonderausstellung auf Schloss Tirol „St. Prokulus – ergrabene Geschichte“ (Führung: Hans Nothdurfter)
- 9. November – Törggelen im Völser Aicha nach Besichtigung der dortigen St. Katharina-Kirche (Führung: Leo Andergassen)

### **1992**

- 12.–13. Juni – Fahrt nach Judikarien: Schloss Stenico, San Vigilio in Pinzolo, Bezzecca, S. Pietro in Tenno, Fiavè (Pfahlbauten), Campo Lomaso
- 25. Oktober – Exkursion zur Ausstellung „750 Jahre Stadt Lienz“ auf Schloss Bruck und Besichtigung von Lavant (Führung: Meinrad Pizzinini)
- 31. Oktober – Besichtigung der Räterausstellung auf Schloss Tirol
- 21. November – Törggelen in St. Andrä bei Brixen, vorher Besichtigung von St. Nikolaus in Klerant

### **1993**

- 8. März – Thomas Albrich: Südtirol im Bombenkrieg
- 17. April – Besichtigung von Castelfeder mit St. Daniel am Kiechlberg unter der Leitung von Hans Nothdurfter
- 15. Mai – Exkursion nach Pergine und Civezzano
- 19. September – Exkursion nach Tramin und Entiklar unter der Leitung von Leo Andergassen
- 10. Oktober – Begehung des Kastelbeller Sonnenberges unter der Leitung von Hermann Theiner
- 16.–17. Oktober – Exkursion zu den Landesausstellungen „Bayerisch-Tirolische G'schichten“ in Kufstein und „Herzöge und Heilige“ in Andechs

### **1994**

- 11. Mai – Martha Verdorfer: Oral-history als Methode am Beispiel der Zeitgeschichte Südtirols



Wanderung über den geschichtsträchtigen Monte Piano (21. Oktober 1990) mit Obmann Josef Nössing (rechts).



Objekte der Bozner Ausstellung „Option/Heimat/Opzioni“ (1989/1990), bei der sich die Sektion Bozen des Tiroler Geschichtsvereins in besonderer Weise engagierte.

- 19. Juni – Fahrt auf den Nonsberg: Sanzeno, San Romedio, Unsere Liebe Frau im Walde (Führung: Toni v. Lutterotti und Hans Nothdurfter)
- 23. Oktober – Besuch des Museums de Gherdeina in St. Ulrich/Gröden
- 12. November – Törggelen in Feldthurns, vorher Besichtigung der St. Cyrilluskirche in Tils
- 7. Dezember – Stefan Demetz: Eppan-Leifers-Siebeneich-Riffian. Von den Rättern zu den Römern

#### 1995

- 11. März – Exkursion nach München: Besuch des Deutschen Museums und des Grabes Max Valiers
- 7. April – Christoph Haidacher: Der fürstliche Kaufmann. Zur Wirtschafts- und Finanzpolitik Meinhards II.
- 26. April – Rudolf Palme: Meinhard II. und das Recht
- 10. Mai – Gerhard Rösch: Kaiser Friedrich II. und Tirol
- 30. Mai – Josef Riedmann: Meinhard II. und die Außenpolitik
- 11. Juni – Exkursion zur Landesausstellung „Eines Fürsten Traum. Meinhard II. und das Werden Tirols“ auf Schloss Tirol
- 18. Juni – Exkursion zur Landesausstellung „Eines Fürsten Traum. Meinhard II. und das Werden Tirols“ in Stams
- 1. Oktober Wanderung über den Troi Paian mit Besichtigung der St. Jakobskirche (Führung: Edgar Moroder)
- 11. November – Törggelen am Virgl bei Bozen mit Besichtigung der dortigen St. Vigiliuskirche und der Burgruine Weinegg
- 23. November – Besuch der Ausstellung „100 Jahre Fotografie“ im Zeughaus (Innsbruck)

#### 1996

- 16. April – Franz Mathis: Sozialökonomische Modernisierung in Nord- und Südtirol. Ein Vergleich
- 14. Mai – Giorgio Politi: Neue Forschungsergebnisse zu Michael Gaismair und der ihm zugeschriebenen Landesordnung
- 17.–19. Mai – Exkursion ins östliche Pustertal von Innichen bis zur Lienzer Klause (Führung: Meinrad Pizzinini)
- 5. Juni – Waltraud Engl-Kofler: Frühgotische Wandmalereien in Südtirol. Ausgewählte Beispiele
- 24. September – Gottfried Kompatscher: Sage und Wirklichkeit in der Geschichte Tirols
- 3. Oktober – Herwig Wolfram: 1000 Jahre oder mehr? Zum österreichischen Millennium 1996
- 10. Oktober – Inga Hosp: Weiberherrschaft. Philippine Welser und Claudia Medici: Zwei Porträts
- 12. Oktober – Besuch der Ausstellung „Heldenromantik“ auf Schloss Tirol und Besichtigung der Ausgrabungen am Fuße der Burg Tirol
- 26. Oktober – Besichtigung der Meraner Ansitze Knillenberg, Hohensaal, Planta und Pflanzenstein (Führung: Josef Unterer)

16. November – Törggelen im Lajener Ried, mit Besichtigung der Dorfkirche Albions (Führung: Josef Unterer)

#### 1997

25. Mai – Wanderung über Mauls nach Spinges auf den Spuren der Freiheitskämpfer von 1797 (Führung: Christoph Hartung von Hartungen)

21. Juni – Besuch der Kulturstätten des Sarntales: St. Zyprian, St. Nikolaus in Durnholz, St. Valentin am Gintersberg, Burg Reinegg (Führung: Erika Kustatscher und Josef Unterer)

13. Dezember – Besichtigung von Burgen und Ansitzen in Obermais (Führung: Josef Unterer)

#### 1998

5.–6. September – Wanderung durch das Silvestertal und Besuch des Wallfahrtsortes Aufkirchen (Führung: Egon Kühebacher) sowie Besichtigung eines Teiles der „Pacherstraße“; St. Martin in Pflaurenzen (Führung: Martin Laimer)

1. Dezember – Sabine Weiß: Kaiserin Elisabeth

18. Dezember – Andreas Otto Weber: Südtirols Wein in Bayerns Klöstern

#### 1999

24. März – Mercedes Blaas: Die Calvenschlacht

12.–13. Juni – Auf den Spuren der Bündner Umgehungskolonnen vor der Calvenschlacht 1499, Fußwanderung über das Tellajoch und Besichtigung ausgewählter Objekte im Obervinschgau: St. Jakob in Söles, Kloster Müstair, Tartscher Bühel (Führungen durch Hans Nothdurfter, Jürgen Goll und Hermann Theiner)

23. Oktober – Törggelen in Grissian mit Besichtigung der Fresken von St. Jakob in Grissian

#### 2000

17. Mai – Gustav Pfeifer: Die Botsch von Florenz. Sozialprofil einer Aufsteigerfamilie in Bozen im 14. Jahrhundert

27. Mai – Exkursion nach Ala mit Besuch der bedeutendsten Palazzi und Gebäude, anschließend Besuch der Landesausstellung auf Castel Beseno

21. Oktober – Törggelelfahrt nach Beseno

14. November – Gerhard Oberkofler spricht über sein Buch „Franz Huter: Soldat und Historiker Tirols“

13. Dezember – Werner O. Packull: Anfänge und Entwicklung der Hutterer in Tirol

#### 2001

9. Oktober – Hermann Hallauer: Nikolaus Cusanus (1401-1464). Vordenker der Moderne, Reformers, Bischof von Brixen

20. Oktober – Exkursion auf den Nonsberg, Besichtigung der Burgen Cles, Thun und Bragher

13. November – Reinhard Stauber: Staat und Gesellschaft im südlichen Tirol von Maria Theresia bis Napoleon Bonaparte



Besuch von Castel Beseno mit Besichtigung der Ausstellung „Alle soglie dell’Impero. An der Schwelle des Reiches“ als Teil der Landesausstellung „circa1500“ (27. Mai 2000).

## **2002**

9. November – Törggelen in Elzenbaum bei Sterzing mit Besichtigung des Anwesens „Hofer im Feld“ bei Tschöfs und der Burg Reifenstein

28. November – Festveranstaltung „20 Jahre Tiroler Geschichtsverein“ im Innsbrucker Zeughaus

## SYMPOSIEN UND SEMINARE

### 1983

19.–23. Oktober – „Der Tiroler Bergbauer in Geschichte und Gegenwart“ (Tagung in Kastelruth zusammen mit der Gemeinde Kastelruth und dem Südtiroler Kulturinstitut im Rahmen der 1000-Jahr-Feier von Kastelruth)

### 1984

30. November – 2. Dezember – „Lesen und Interpretieren landeshistorischer Quellen: Geschichtsquellen – Schriften, Baudenkmäler, Münzen“ (mit Hans Nothdurfter, Helmut Rizzolli, Herbert Innerhofer, Karl Wolfsgruber, Josef Nössing)

### 1985

29. November – 1. Dezember – „Lesen und Interpretieren landesgeschichtlicher Quellen mit Siegel- und Wappenkunde, Genealogie und Chronologie“ (Franz-Heinz Hye, Werner Köfler)

### 1986

4.–6. September – „Die Täuferbewegung in Tirol“ (St. Lorenzen – gemeinsam mit der Sektion Innsbruck, in Zusammenarbeit mit dem Südtiroler Kulturinstitut und der Marktgemeinde St. Lorenzen)

12.–14. Dezember – „Lesen und Interpretieren landesgeschichtlicher Quellen: Die Gemeinde“

### 1987

27.–29. November – „Lesen und Interpretieren landesgeschichtlicher Quellen: Quellen zur Geschichte der Steuern und Abgaben“

### 1988

25.–27. November – „Lesen und Interpretieren landesgeschichtlicher Quellen: Urkundenlehre mit besonderer Berücksichtigung der Tiroler Urkunden“

### 1989

17. November – Eröffnung der Ausstellung „Option/Heimat/Opzioni“ (Katalog in deutscher und italienischer Sprache, 50.000 Besucher, Pressepreis 1989 der Südtiroler Presse)

24.–26. November – „Lesen und Interpretieren landesgeschichtlicher Quellen: Sachkultur“

### 1990

30. November – 2. Dezember – „Lesen und Interpretieren landeskundlicher Quellen: Medizinische und kulinarische Rezepte“

### 1991

15.–17. November – „Lesen und Interpretieren landeskundlicher Quellen zum Thema Bergbau“

### 1992

6.–7. März – „100 Jahre Rerum Novarum. Auswirkungen der Sozialenzyklika auf die gesellschaftliche Entwicklung Tirols“ (Brixen, gemeinsam mit der Theologischen Hochschule in Brixen)  
27.–29. November – „Lesen und Interpretieren landesgeschichtlicher Quellen: Verkehrsverbindungen im Mittelalter und in der Neuzeit“

### 1993

29. November – 1. Dezember – „Lesen und Interpretieren landesgeschichtlicher Quellen: Kultur und Bildung in der frühen Neuzeit“



Teilnehmer am Seminar „Lesen und Interpretieren landesgeschichtlicher Quellen“ mit Manfred Rupert (links außen) und Josef Nössing (25.–27. November 1994).

### 1994

25.–27. November – „Lesen und Interpretieren landesgeschichtlicher Quellen – Randerscheinungen der Gesellschaft: Bettler, Söldner, Scharfrichter, unehrliche Leute, Söllhäusler“

### 1995

1.–3. Dezember – „Lesen und Interpretieren landesgeschichtlicher Quellen: Gastung und Gasthäuser in der Neuzeit“

### 1996

29. November – 1. Dezember – „Lesen und Interpretieren landesgeschichtlicher Quellen: Dokumentation der Gemeindearchive im 18./19. und 20. Jahrhundert“

### 1997

21.–22. November – „Lesen und Interpretieren landesgeschichtlicher Quellen: Die Gerichtsgemeinde“

### 1999

19.–21. März – „Lesen und Interpretieren landeskundlicher Quellen: Grundentlastung und die soziale Frage 1848/49“

19.–20. November – „Josef Noldin 1888–1929“ (Salurn, in Zusammenarbeit mit dem Gaismaier-Verein)

### 2000

24.–26. November – „Lesen und Interpretieren landeskundlicher Quellen: Zeitenwende 1500. Texte und Handschriften der frühen Neuzeit“

### 2001

30. November – 2. Dezember – „Lesen und Interpretieren landesgeschichtlicher Quellen: Tiroler Schulgeschichte (18.–20. Jahrhundert)“

## PUBLIKATIONEN

Der Tiroler Bergbauer in Geschichte und Gegenwart, in: Der Schlern 60 (1986), 265–376 (Ergebnisse der Tagung 1983 in Kastelruth).

Die Täuferbewegung in Tirol, in: Der Schlern 63 (1989), 593–678 (Ergebnisse der Tagung 1986 in St. Lorenzen).

Rerum Novarum (Geschichte und Region 2, Heft 1), Bozen 1993 (Ergebnisse der Tagung 1992 in Brixen).

## OBLEUTE

Josef Nössing (1983–1993)

Erika Kustatscher (1993–1994)

Josef Nössing (1994–1999)

Christoph Hartung von Hartungen (seit 1999)

## VORSTAND

### **1986–1989**

Heinz Noflatscher, Josef Nössing (Obmann), Hugo Seyr, Georg Tengler, Hermann Theiner, Roland Zwirger

### **1989–1993**

Maria Gabloner, Josef Nössing (Obmann), Georg Tengler, Hermann Theiner, Hugo Seyr

### **1993–1994**

Erika Kustatscher (Obfrau), Josef Nössing, Rudolf Tasser, Georg Tengler, Hermann Theiner, Rainer Seberich

### **1994–1996**

Erika Kustatscher, Josef Nössing (Obmann), Rudolf Tasser, Georg Tengler, Hermann Theiner, Rainer Seberich

### **1996–1999**

Josef Nössing (Obmann), Georg Tengler, Hermann Theiner, Rainer Seberich, Matthias Schmelzer

### **seit 1999**

Christoph Hartung von Hartungen (Obmann), Josef Nössing, Hermann Pechlaner, Hermann Theiner, Rainer Seberich, Franz Simeoni

